

Die
ATLANTIS
Aufzeichnungen

TEIL 2:
AUS DEN READINGS VON
EDGAR CAYCE

AEQUINOX

INHALT:

BLICK DURCH DEN SCHLEIER VON RAUM UND ZEIT

Der „schlafende Prophet“	7
Heilung durch Hypnose	8
Cayces Vorhersagen	13

DIE CAYCE-AUFZEICHNUNGEN - AUFSTIEG UND UNTERGANG VON ATLANTIS

Die Suche nach Atlantis	18
Sintflut-Sagen quer über den Globus	22
Rätselhaftes Tiergedächtnis – Die Aale der Sargassosee	32
Cayces Beschreibungen von Atlantis	33
Die vorsintflutliche Welt	33
Mischwesen	39
Die Umbrüche	41
Atlantis: Gesellschaft und Regierungsform	45
Die Wanderung von Wissen und Zivilisation	48
Geburt und Aufstieg der ägyptischen Zivilisation	50
Die große Pyramide	55
Die Halle der Aufzeichnung	60

DAS MOSAIK 62

Franz Bardon	62
Ignatius Donnelly	63
Die 13 Thesen des Ignatius Donnelly über Atlantis	66
Atlantis – Die vorsintflutliche Welt	69
Otto Muck	77
Schlammregen und seltsame Versteinerungen	82
Plausibilität von Platons Schilderung des atlantischen Königspalastes	89
Platon ist nicht die ursprüngliche Quelle	93

DAS WAHRE "STARGATE" - AUF DER SUCHE NACH DER "HALLE DER AUFZEICHNUNGEN" 96

Zahi Hawass und die ARE	98
Moderne Untersuchungen an der Sphinx	100
Vorhersagen für die Zukunft	105

ATLANTIS IM REGENWALD? - DAS RÄTSEL UM PERCY FAWCETT 109

Die Gibbes/Cummins-Aufzeichnungen	114
-----------------------------------	-----

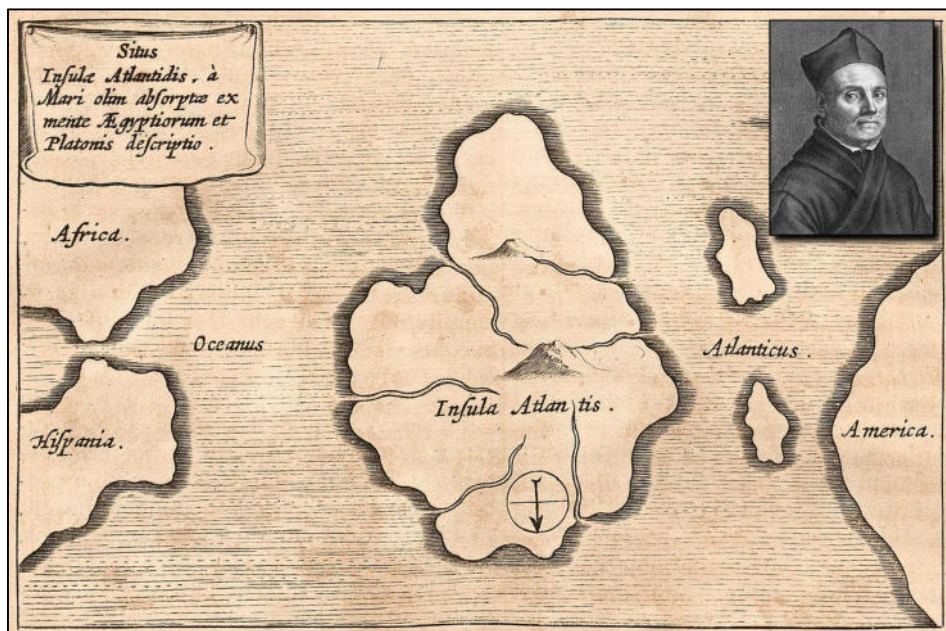
EINE GEISTERSTIMME AUS DEM ALTEN ÄGYPTEN - DER FALL "NONA" 118

Das Sprechen in fremden Zungen	119
Ein ägyptisches Wörterbuch – medial übermittelt	120
Die Wood/Hulmes-Aufzeichnungen	123



Oben: Karte des Autors Patroclus Kampanakis aus dem Jahre 1893, welche den atlantischen Kontinent darstellen soll.

Unten: Berühmte „Karte von Atlantis“ des deutschen Jesuiten Athanasius Kircher (geboren 1680), veröffentlicht um 1669, welche es mitten im Atlantischen Ozean, zwischen dem afrikanischen und amerikanischen Kontinent platziert. Die Karte ist nach Süden (auf der Karte oben) ausgerichtet.



Blick durch den Schleier von Raum und Zeit

Was haben die Pyramiden Ägyptens, die uralte Zivilisation der Maya, das Volk der Inka, der Indianerstamm der Irokesen (Mohawk) und das sagenumwobene Atlantis miteinander zu tun? - Sie alle sollen Teil einer gemeinsamen Wurzel sein, welche einst auf jenem mythischen Kontinent gelegen haben soll. Zumindest nach den Aussagen jenes Mannes, über welchen ich in den nächsten Kapiteln berichten werde.

Es gab und gibt in jeder Kultur einzelne Menschen, denen man nachsagte, dass sie hellsehtig seien - dass sie also durch die Schleier der Zeit zu blicken vermögen und sowohl die ferne Vergangenheit, also auch die Zukunft sehen könnten.

Interessant werden solche Geschichten jedoch erst dann, wenn die angeblichen, hellsehtigen Fähigkeiten solcher Menschen sich als ausreichend zutreffend bewiesen haben. Denn die außergewöhnliche Gabe eines solchen Menschen, die Zukunft zu sehen oder Dinge zu sehen, die dieser Mensch eigentlich gar nicht sehen oder wissen kann, vermag einzig und alleine dadurch bewiesen und somit aus dem Dunstkreis der massenhaft anzutreffenden Scharlatanerie enthoben zu werden, indem das Vorhergesagte schließlich auch tatsächlich eintritt. Und indem eine ausreichende Anzahl von Menschen überzeugend bestätigen kann, dass eine solche Person tatsächlich Dinge aus dem eigenen Leben, der eigenen Vergangenheit oder der eingetroffenen Zukunft gesehen hat, welche sich schließlich als zutreffend herausstellten.

Wenn nur einige wenige Menschen so etwas behaupten, dann liegt die Vermutung nahe, dass auch hier Einbildung oder Fan-Kult, Hype und ansteckende Leichtgläubigkeit mit im Spiel sein könnten.

Nun gibt es da aber zwei Fälle, bei welchen solche Erklärungsversuche nicht mehr ganz so einfach sind. In diesen beiden Fällen nämlich behaupteten im Laufe der Zeit immerhin Tausende von Menschen, dass ihnen dieser bestimmte Hellseher geholfen hatte und dass er mit seinen Aussagen jeweils ganz erstaunlich richtiglag. Und diese beiden Fälle sind jene, die mich bis heute auch am meisten faszinieren. Die Rede ist dabei nicht etwa u.a. von Nostradamus, jenem inzwischen bis zur endgültigen literarischen Erschöpfung bemühten Seher, in dessen schwammige Verse bis zum heutigen Tage so gut wie alles hineininterpretiert wurde (eine wohltuende Ausnahme bildet alleine Nostradamus Brief an Heinrich II., in welchem er sich erstaunlich klar äußerte, nämlich nicht in mehrdeutigen Versen, sondern im Klartext. Mehr darüber findet der interessierte Leser im bald erscheinenden dritten Band dieser Reihe). Sondern es handelt sich dabei um zwei Seher, welche über die wohl erstaunlichste Reputation, also die wohl größte Anzahl von tatsächlich als zutreffend bestätigter Aussagen verfügen.

Bei diesen beiden Sehern, welche zugleich während des 20. Jahrhunderts lebten, handelt es sich um den amerikanischen Fotografen Edgar Cayce und um den deutschen Brunnenbauer Alois Irlmaier. Beide haben im Laufe der Zeit buchstäblich Tausenden von Menschen geholfen - ohne dafür überhaupt Geld zu verlangen. Und beide sollen in fast allen Fällen richtig gelegen haben mit ihren Aussagen. Bei beiden sind so viele Fälle verbürgt, aufgezeichnet und überprüft worden, dass man sie nicht einfach mehr als Scharlatane abtun kann, schon gar nicht als Meister der Zufallstreffer. Dazu waren die Aussagen jeweils viel zu genau, exakt und detailliert. Im Fall von Alois Irlmaier wurde dessen Hellsehtigkeit - unglaublich, aber wahr - sogar von einem bayerischen Gericht, nämlich dem Amtsgericht Laufen, bestätigt. Bemerkenswerte Geschichten über diesen Mann, sowie zahlreiche seiner bestätigten

Vorhersagen, sowie dessen Visionen über einen eventuell anstehenden dritten Weltkrieg und auch Fotos der Gerichtsakten finden sich in meinem Werk über Alois Irlmaier (der bald erscheinende, dritte Band der vorliegenden Reihe über Phantastische Phänomene).

In diesem, vorliegenden Werk aber möchte ich mich hingegen speziell Edgar Cayce widmen und vor allem auch dessen Aussagen über die fernste Vergangenheit des Menschen. Aussagen, die ein erhellendes Licht auf das Rätsel der alten Hochkulturen zu werfen vermögen, welche in der Gegenwart bei vielen Menschen ein starkes Interesse auslösen (auch über diesen Umstand findet sich eine Aussage Cayces, nämlich, dass sich gerade in der heutigen Zeit viele „Seelen aus alten Epochen inkarnieren würden“ und auf diese Weise das gesellschaftliche Interesse an diesen alten Kulturen neu belebt würde).



Die Pyramiden von Gizeh – Sie zählen zu den bedeutenden Monumentalbauwerken der Menschheit und sind bis heute Mittelpunkt zahlreicher Spekulationen. Auch in sehr alten Schriften werden sie immer wieder mit einer Hochkultur in Verbindung gebracht, welche einst durch eine Sintflut ihr Ende gefunden haben soll.

Der „schlafende Prophet“

Edgar Cayce war ein "Trance-Medium" - was bedeutet, dass er sich willentlich in eine Art Halbschlaf oder Trance versetzen konnte, in welchem er die normalen Grenzen von Raum und Zeit durchstoßen und Dinge sehen konnte, welche ein Mensch eigentlich nicht sehen kann - sei es, weil es sich hierbei um die fernste Vergangenheit oder eben die Zukunft handelte, wie auch um Dinge aus dem Leben anderer Menschen, die er unter anderem nie zuvor getroffen hatte noch jemals in seinem Leben persönlich treffen sollte. Diese Vorgehensweise, sich in eine Art Halbschlaf zu versetzen, brachte ihm schließlich den Beinamen "Der schlafende Prophet" ein.

Besonders häufig suchten Erkrankte Cayces Rat, meist wegen schwerer gesundheitlicher Probleme, bei welchen die Allgemeinmedizin nicht oder nur unzureichend zu helfen vermochte. Cayce versetzte sich daraufhin in Trance - und gab so genannte Readings - d.h. er "scannte" sozusagen den Körper des Ratsuchenden und nannte, aus dieser Trance heraus, die Heilmittel die es brauchte, um die Gesundheit wiederherzustellen. Die Erfolgsquote Cayces war dabei so sensationell gut, dass dies, in der später zusammengekommenen Masse aller Fälle, weder mit Zufall noch irgendeiner anderen Möglichkeit befriedigend zu erklären ist. Der Mann war einfach unheimlich gut, in dem was er tat - etwa so, wie später Alois Irlmaier in Deutschland - und ebenso wie Irlmaier verlangte auch Cayce niemals Geld für seine Hilfe, sondern tat dies aus reiner Nächstenliebe. Er wollte auch nie berühmt werden, sondern lebte recht zurückgezogen.

Cayces Alltags-Ich hatte normalerweise zu all den Dingen, die er in Trance sagte, überhaupt keinen Bezug: Weder wusste er eigentlich irgendetwas über Atlantis noch über andere okkulte Themen, und schon gar nichts über medizinische Dinge. Der normale Alltags-Cayce hatte sich, als bibelfester Christ, beispielsweise nie mit dem Thema der Reinkarnation befasst. Seine Readings aber sprachen immer wieder davon...

Cayce begab sich innerhalb von 43 Jahren, zwischen den Jahren 1901 bis 1944, insgesamt schätzungsweise zwischen 25.000 und 30.000-mal in Trance. Dieser Umstand, dass die Aussagen jeweils aus einem solchen Trance-Zustand heraus gegeben wurden, sorgte auch dafür, dass sie nur verhältnismäßig mühsam in andere Sprachen zu übersetzen sind, denn Satzbau und Grammatik besitzen ihre starken Eigenheiten, sind daher manchmal unvollständig, unzusammenhängend oder rasch wieder den jeweiligen Fokus wechselnd. Die Aussagen wirken somit oft typisch für einen Zustand der Trance oder Halb-Trance, ja sind für einen solchen sogar wiederum ungewöhnlich klar und stabil.

Die Sitzungen liefen immer so ab, dass Cayce sich auf eine Couch in seinem Arbeitszimmer legte, und ihm schließlich der Ratsuchende oder seine Frau den Namen, den Ort und das Geburtsdatum eines Kranken nannte, denn sehr oft suchten ihn Menschen auf, denen die Schulmedizin nicht mehr weiterhelfen konnten. Cayce brachte sich also selbst in Trance und begann mit Äußerungen, welche die Krankheit und ihre Ursachen oft überraschend exakt beschrieben und dann die diversen Möglichkeiten zur Heilung angaben. Ab dem Jahr 1923 notierte die eigens hierfür eingestellte Gladys Davis Wort für Wort alles, was Cayce unter Trance äußerte. Verstarb ein Erkrankter Hilfesuchender während der Trancesitzung, auch wenn dieser gar nicht persönlich anwesend war, so bemerkte Cayce auch dies und äußerte angeblich im selben Moment: „Ich sehe ihn nicht mehr, er ist weg“. Eine Parallele, die deutlich an Alois Irlmaier erinnert. Wenn Irlmaier den Aufenthaltsort oder das Schicksal eines

Verstorbenen ausfindig machen sollte, konnte dieser nur feststellen: "Den seh ich nicht, der ist verschleiert!".

Cayce selbst sagte dazu, er erhalte die Informationen über das Unbewusste, also jenen Bereichen seines Wesens, welche dem Alltags-Bewusstsein nicht zugänglich seien. In einem Reading ließ er sich darüber auch etwas eingehender aus und meinte, sein Unterbewusstsein hätte eigentlich nur dieselben Fähigkeiten wie das aller anderen Menschen und das diese übrigens auch allesamt miteinander verbunden wären - nur wäre er selbst dahingehend die Ausnahme, dass er zumindest während der Trance den Inhalt dieser miteinander verbundenen Sphäre des kollektiven Unbewussten während der Trance wahrnehmen, interpretieren und intellektuell mitteilen könne.

Cayce konnte sich nach dem Erwachen nicht mehr daran erinnern, welche Aussagen er während dieser Trance gesagt hatte oder was zu ihm gesagt wurde, weshalb er irgendwann einführte, dass seine Sitzungen und Trance-Aussagen stets von einer Sekretärin, eben jene Gladys Davis, begleitet und mit stenografiert wurden, während seine Frau selbst die Sitzungen leitete. Auslöser dafür waren vor allem einige unliebsame Vorfälle, bei welchen Ratsuchende Cayces Trance-Zustand ausgenutzt und ihn nach Dingen gefragt hatten, welche seinen eigenen Idealen widerstrebten und wodurch die Ratsuchenden sich selbst lediglich bereichern wollten - wie etwa Vorhersagen zu Aktienkursen oder die Standorte möglicher Öl- oder Goldvorkommen. Bis zu diesem Zeitpunkt im Jahre 1923, wurden die meisten Antworten leider gar nicht aufgezeichnet, erst ab diesem Zeitpunkt wurden sie überhaupt archiviert. Diese Aufzeichnungen seiner Sitzungen über viele Jahre hinweg umfassen heute über 300 Bände, in welchen insgesamt 14.306 einzelne Sitzungen, sogenannte „Readings“, archiviert sind.

Diese Archive sind bis heute öffentlich zugänglich, zum einen in den Cayce-Archiven in Virginia Beach, zum anderen kann man sie sogar in digitalisierter Version (und leider nur in englischer Sprache) über das Internet beziehen. Diese Archive werden bis heute verwaltet von einer Organisation, die Cayce zu Lebzeiten noch eigens gegründet hatte, nämlich die Association for Research and Enlightenment (Vereinigung für Forschung und Aufklärung) bzw. die Edgar Cayce Foundation, einer Schwesterorganisation. Ihren Hauptsitz haben beide bis heute im ehemaligen Wohnort Cayces, eben in Virginia Beach.

Heilung durch Hypnose

Edgar Cayce wurde am 18. März 1877 in Hopkinsville, Kentucky, als eines von sieben Kindern in eine einfache Farmersfamilie hinein geboren. Seine außergewöhnlichen Begabungen sollen Cayce zum ersten Mal 1890 bewusst geworden sein, als er im Alter von 13 Jahren ein merkwürdiges Erlebnis hatte: Für die Schule musste er aus einem bestimmten Buch lernen. Als er sich schlafen legte, legte er das Schulbuch unter sein Kopfkissen - und als er am nächsten Morgen erwachte, stellte er überrascht fest, dass er das gesamte Buch auswendig konnte. Trotz dieser phänomenalen Fähigkeit endete Cayces Bildung bereits mit der neunten Klasse, weil sich seine Familie die damit verbundenen Kosten nicht mehr leisten konnte. Für Kinder der Arbeiterschaft wurde eine Bildung bis zur neunten Klasse oft als mehr als ausreichend betrachtet.

Im März des Jahres 1900, es war Cayces 24. Lebensjahr, bekam er eine schwere Kehlkopfeuzündung, die zu einem vollständigen Verlust seiner Stimme führte. In dieser Zeit, unfähig zu arbeiten, lebte er fast ein ganzes Jahr lang zuhause bei seinen Eltern.

Dann beschloss er den Beruf des Fotografen zu ergreifen, eine Beschäftigung die zumindest nicht den Gebrauch seiner Stimme erfordern würde. Er begann eine Ausbildung im Fotostudio von W. R. Bowles in Hopkinsville.

Etwa ein Jahr später, im Jahr 1901, gab ein reisender Bühnenhypnotiseur und Unterhaltungskünstler namens "Hart - The Laugh Man" in Hopkinsville einige Vorführungen. Er hörte von Cayces Zustand und bot ihm an, mittels Hypnose eine Heilung zu versuchen. Cayce sagte zu, und das Experiment fand in der Praxis des örtlichen Halsspezialisten, Dr. Manning Brown, statt. Bemerkenswerterweise kehrte Cayces Stimme während der hypnotischen Trance tatsächlich zurück, verschwand aber beim Erwachen wieder. Hart versuchte eine posthypnotische Suggestion, damit Cayces Sprachvermögen auch nach der Trance erhalten bleiben würde, was sich aber leider als erfolglos erwies.

Da Hart noch weitere Termine in anderen Städten hatte, konnte er die hypnotische Behandlung von Cayce nicht fortführen, weshalb sie einem lokal ansässigen Hypnotiseur namens Al Layne übertragen wurde. Layne schlug vor, Cayce in Trance zu versetzen, und dass Cayce, während dieser Trance selber die Art seines Zustands und eines möglichen Heilverfahrens beschreiben sollte. Layne hatte nämlich von einem Schüler Franz Antons Mesmers (über welchen es einen weiteren Band dieser Reihe geben wird) über Experimente in dieser Richtung gelesen, also über überraschend zutreffende Aussagen unter hypnotischer Trance. Cayce beschrieb in dieser Trance schließlich seine eigene Erkrankung derart, dass sein Stimmverlust aufgrund einer psychischen Lähmung des Kehlkopfbereiches resultierte und durch eine Erhöhung des Blutflusses in diesen Bereich wieder behoben werden könnte. Layne regte also suggestiv eine solche Erhöhung des Blutflusses an. Cayces Gesicht, sein Brustbereich und die Kehle wurden angeblich augenblicklich knallrot. Nach 20 Minuten, immer noch in Trance, erklärte Cayce dann selbst die Behandlung für beendet. Und tatsächlich war seine Stimme auch nach dem Erwachen immer noch vorhanden. Ab und zu sollen vereinzelt noch einige Schübe aufgetreten sein, dieser aber wurden von Layne auf die gleiche Weise geheilt und letztendlich soll die Heilung schließlich von Dauer gewesen sein.

Layne soll daraufhin die Idee gehabt haben, dass Cayce seine Trance-Aussagen, die sich für ihn selbst ja als so zutreffend und hilfreich erwiesen hatten, auch für die Öffentlichkeit bzw. anderen Menschen anbieten sollte, aber Cayce soll damals zuerst gezögert haben und schließlich nur unter der Voraussetzung und dem Vorsatz zugestimmt haben, dass diese Sitzungen kostenlos sein würden.

Und so begann Cayce also, zunächst mit Laynes Hilfe, kostenlose Behandlungen anzubieten. In den Zeitungen erschienen Berichte über Cayces Arbeit, und inspirierten viele zu postalischen Anfragen.

Für Cayce und seine Fähigkeiten spielte es dabei keine Rolle, ob eine ratsuchende Person während einer Sitzung tatsächlich anwesend war oder nicht und eine Frage nur über einen Brief gestellt wurde. Cayce reichten die Nennung des Namens und des Wohnortes der entsprechenden Person, übrigens wiederum ähnlich wie bei Alois Irlmaier, der nur ein Foto der betreffenden Person benötigte, wenn überhaupt.

Cayces Ruhm und damit auch seine Arbeit wuchsen rasch immer mehr an. Cayce verlangte dabei für seine Hilfe weiterhin niemals Geld - aber um sich dieser Tätigkeit in Vollzeit widmen zu können, nahm er allerdings freiwillige Spenden entgegen, die lediglich dazu beitragen sollten, dass er sich und seiner Familie den Lebensunterhalt leisten konnte und sich so auch weiterhin dieser Tätigkeit und den Ratsuchenden widmen konnte.

Cayces steigende Berühmtheit zog indes auch immer wieder Menschen an, die versuchten, durch seine Fähigkeiten an Geld und Reichtum zu gelangen. So wollten die Leute z.B. wissen,

welches Pferd beim nächsten Rennen gewinnen wird, wie sich die Aktien entwickeln werden, oder wo eben Gold, Öl oder andere wertvolle Ressourcen gefunden werden konnten. Auch wenn Cayce zuerst zögerte, solchen Bitten nachzukommen, ließ er sich schließlich dennoch einige Male dazu überreden. Das Resultat davon war allerdings, dass er vorübergehend seine Fähigkeiten verlor.

Trotz seiner schlechten Finanzen, schlug Cayce alle weiteren Angebote dieser Art aus und kam schließlich zu dem Schluss, dass er seine Gabe nur noch dafür verwenden würde, um den Notleidenden und Kranken zu helfen.

1911, Cayce war nun 34 Jahre alt, erkrankte seine Frau Gertrude an Tuberkulose. Cayces Readings retteten ihr das Leben, was Cayce fortan vom wahren Wert seiner Gabe überzeugte. Dennoch machte er immer wieder Phasen des Selbstzweifels durch, mochte bereits ein Jahr später zunächst keine Readings mehr geben. Als sich zwei Jahre später jedoch, im Jahr 1914, sein sechsjähriger Sohn wiederum eine schwere Augenverletzung zuzog und Cayces Readings dessen Genesung ermöglichten, wurde er erneut vom Wert dieser Readings überzeugt.

In weltlichen Dingen blieb Cayce flexibel und unternehmungslustig: Zwischenzeitlich gründete er, in der Hoffnung auf Ölfunde in Texas, die Cayce Petroleum Company. Doch die Bohrungen werden bereits im Folgejahr als ergebnislos eingestellt, die Firma aufgelöst, wobei übrigens nicht bekannt ist, ob Cayce bei diesem Unternehmen überhaupt auf seine parapsychischen Begabungen zurückgriff.

1923, Cayce ist jetzt 46 Jahre alt, beschließt er, fortan den Rest seines Lebens ausschließlich den Readings zu widmen. Er gibt daher sein gutgehendes Fotostudio in Selma auf und widmet sich fortan nur noch seiner parapsychologischen Begabung und dem Abhalten der Readings.

Bild unten: Der junge Edgar Cayce, hier im Jahre 1910 – damals zierte er mit diesem Bild das Titelblatt der *New York Times*:

